

② ≈ Kunst und Kunsthandwerk ≈

Monatsschrift des Oesterreichischen Museums für Kunst und Industrie, Wien
Verlag ARTARIA u. Co., Wien

Mitte März erscheint Heft I/II des XX. Jahrganges 1917 per komplet **fl.** 20.— mit 25%

Inhalt: Die Sammlung von Formuhren der Frau Dr. G. Bloch in Wien von Edm. Wilh. Braun. — Der Casseler Glasschneider Fr. Gundelach von Rob. Schmidt. — Neuerwerbungen und Leihgaben in der öst. Staatsgalerie von Ludw. v. Baldass. — Kriegergrab und Kriegerdenkmal. — Die Ausstellung im Oesterreichischen Museum von K. Giannoni. — Aus dem Wiener Kunstleben von Hartw. Fischel. — Kleine Nachrichten. — Mitteilungen aus dem K. K. Museum. — Literatur des Kunstgewerbes.

— 85 Seiten, 92 Textabbildungen, 2 Volltafeln in Lichtdruck. —

Vollständig liegt vor XIX. Jahrgang 1916, XII Hefte mit 500 Seiten, 417 Textillustrationen
Gebunden in Originaldecke. Preis **fl.** 28.— bar mit 25%

Kunst und Kunsthandwerk

II. bis XIX. Jahrgang (I. vergriffen) gebunden in 19 Originalleinenbänden, wenn auf einmal bezogen (soweit vorrätig), zu besonders ermäßigtem Preise.

≡ Original - Einband - Decke ≡

Bestellungen auf Fortsetzung, falls noch nicht veranlasst, erbitten wir auf beiliegendem Verlangzettel.

4farbig mit Vorsatzblättern Preis 5 **fl.** gegen bar mit 20%. Probehefte älterer Jahrgänge zu 1 **fl.** mit 50% bar. Bei Aussicht auf Abonnement Heft 1/2 des neuen Jahrganges mässig in Kommission.

Wien, März 1917.

Artaria u. Co.

In zweiter Auflage erscheint soeben nach kurzer Zeit:

Karl und Marie v. Clausewitz

Ein Lebensbild in Briefen und Tagebuchblättern

Herausgegeben und eingeleitet von Carl Linnebach, Militär-Intendanturrat

==== 4.—6. Tausend. Broschiert M. 7.—; gut gebunden M. 8.— =====

Die vollendete Schönheit, der dichterische Schwung ihrer edlen Sprache, die Tiefe des Gefühls, die in den Briefen zutage tritt, der Reichtum ihres Gedankengehalts sichern diesem Werke für immer einen Platz unter den herrlichsten Erzeugnissen der deutschen Briefliteratur.

Besonderen Reiz erhält der Briefwechsel durch die Freundschaft Karl v. Clausewitz' zu Scharnhorst und Gneisenau, Marie v. Clausewitz' zur Prinzessin Wilhelm von Preußen, zu Stein und Schill. Vor allem die Gestalt Scharnhorst's tritt uns in den Briefen von 1806 bis 1813 immer von neuem in der liebevollsten Beleuchtung entgegen, während im Mittelpunkte der Briefe von 1831 Gneisenau steht.

Eine biographische Einleitung, tagebuchartige Aufzeichnungen von Marie v. Clausewitz und einige Gedichte ihres Gatten erweitern den Briefwechsel zu einem Lebensbild.

Bezugsbedingungen: Brosch. M. 7.— ord., M. 5.— no., M. 4.60 bar } und 11/10
Geb. M. 8.— ord., M. 5.60 no., M. 5.20 bar }

Ich bitte ferner um freundliches Interesse für dieses Buch. Infolge der Herstellungsschwierigkeiten fehlte es leider vor Weihnachten.

Berlin

Martin Warnack